

Papier-Zeitung

FACHBLATT

für

Papier- und Schreibwaaren-Handel und -Fabrikation

Buchbinderei, Druck-Industrie, Buchhandel

sowie für alle verwandten und Hilfsgeschäfte:

Pappwaaren-, Spielkarten-, Tapeten-, Maschinen-, chemische Fabriken usw.

Herausgegeben

von

CARL HOFMANN

Mitglied des Kaiserl. Patentamtes, Civil-Ingenieur, früher technischer Leiter von Papierfabriken
Berlin W, Potsdamer Strasse 134

Preis der Anzeigen
10 Pfennig das Millimeter Höhe
50 mm breit (1/4-Seite)
Ermäßigungen b. Wiederholung
6mal in 1 Jahr 10 pCt. weniger
13 " " " 20 " "
26 " " " 30 " "
52 " " " 40 " "
104 " " " 50 " "
Für Annahme und freie Zu-
sendung der frei an uns ge-
langenden Zeichen-Briefe hat
Besteller der Anzeige 1 M. zu
zahlen
Stellengesuche zu halbem Preis
Vorauszahlung a. d. Verleger.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Erscheint
jeden Sonntag u. Donnerstag
Bei der Post bestellt und ab-
genommen oder durch Buch-
handel bezogen:
vierteljährlich 1 M.
(im Ausland mit Post-Zuschlag)
Nr. 5644 der Deutschen Reichs-
Post-Zeitungs-Preisliste
Nr. 2871 des österreichischen
Zeitungs-Preisverzeichnisses.
Von der Exp. d. Bl. direkt unter
Streifenband, — In- und Ausland:
vierteljährlich 3 M. 50 Pf.
Erfüllungs- u. Zahlungsort Berlin

Alleiniges Organ des Vereins Deutscher Buntpapier-Fabrikanten und des Papier-Industrie-Vereins

Organ von 10 Sektionen und für die Bekanntmachungen der Papiermacher-Berufsgenossenschaft

Alleiniges Organ der Papierverarbeitungs-Berufsgenossenschaft und ihrer 8 Sektionen

Organ für Bekanntmachungen der Vereine Deutscher Papier-Fabrikanten, Deutscher Zellstoff-Fabrikanten und Deutscher Holzstoff-Fabrikanten

Alleiniges Organ der Berliner Typographischen Gesellschaft

Nr. 100

Berlin, Donnerstag, 16. Dezember 1897

XXII. Jahrg.

Alle Postanstalten und Buchhandlungen nehmen Be-
stellungen zum Preise von 1 M. für das Vierteljahr (im Aus-
land mit Post-Zuschlag) an. Bei Bezug unter Streifenband
müssen wir des Portos wegen für In- und Ausland 3 M. 50 Pf.
für das Vierteljahr berechnen. Wer nicht mehr unter Streif-
band beziehen will, theile uns dies durch Postkarte mit,
damit wir den Versand einstellen können.

Der vierteljährige Postbezug kostet in:

| | |
|-------------------------------|-------------------------------|
| Oesterreich-Ungarn 85 Kreuzer | den Niederlanden 95 cents |
| Schweiz 1 Frank 50 centimes | Russland 80 Kopeken |
| Dänemark 1 Krone 1 Oere | Rumänien 2 Frank 55 centimes. |

Post-Bestellungen werden ausserdem angenommen in Belgien,
Italien, Luxemburg, Norwegen, Schweden.

Bitte die Preis-Ermässigung zu beachten!

INHALT

| | |
|---------------------------------------------------|----------------------------------------------|
| Papier- und Schreibwaaren-Handel und -Fabrikation | Konzerte, Ansicht, aus d. Deutschen |
| Verf. z. Herstellung v. Kunstdr.-Papier | Kolonien, Postk. m. Figuren-Schrift, |
| Ansstellungs-Schwindel | Briefumschläge m. umgekn. u. festgekl. |
| Schwedischer Zellstoff | Ecke, Bild-Postkart., Weihn.-Karten |
| Briefpapier | Buchgewerbe Berliner Typogr. Gesellsch. |
| Positiv-Lichtpauspapier | Archit. u. Nat.-Form. l. der d. Buch-Orn. |
| Langes Leben von Zeitungs-Nachrichten | N. Wege d. Buchdr. u. d. Buchausstattung |
| Unlauterer Wettbewerb? | Kartenabr. als Festüber. m. Tafellied |
| Pappenlieferung auf Gegenrechnung | Büchertisch |
| Bairische Kartenbriefe | Modenwelt gegen Wiener Mode |
| Verwerthung der Sulfit-Ablauge | Deutsche Erfindungen |
| Vorsicht im Verkehr mit Venezuela | Geschäfts-Nachrichten |
| Papier-Industrie im Ausland | Unlauterer Wettbewerb in Frankreich |
| Berichte unserer Korrespondenten | Elektrische Triebkraft in Berlin |
| Ausfuhr nach Saloniki | Kaolin-Abbau bei Karlsbad |
| Probenschau: Werder Bureau-Klammer, | Befestigen von Brettern auf Zement |
| Sammelmappe, Briefsampler, Rad- | Waarenz. 3608, Briefkasten 3610, Märkte 3611 |
| fahrrad-Notizbuch, Programm für | |

Eine Beilage von Karl Krause, Maschinenfabrik, Leipzig

Verfahren zur Herstellung von Kunstdruck-Papier

Aus Mittel-Deutschland

In Nr. 96 der Papier-Zeitung ist ein Bericht enthalten über ein
Verfahren zur Herstellung von Kunstdruck-Papier, und dasselbe wird
als eine neue Erfindung dargestellt, auf welche sogar ein englisches
Patent ertheilt wurde.

Nun ist aber bereits im Jahre 1886 ein Patentgesuch für ein Ver-
fahren, Papiere mit Casein und anderen Albuminaten zu streichen,
abgelehnt infolge von Einsprüchen der beteiligten Kreise, da das
Verfahren schon damals bekannt war und in grossem Maassstabe an-
gewendet wurde.

Ebenso wenig neu ist die Anwendung von Formaldehyd (im
Handel unter dem Namen Formalin bekannt), um Leim gegen Nässe
fester zu machen; denn eine bekannte grosse Firma wendet dieses
Mittel bereits seit mehreren Jahren zur Erzeugung von wasserfest
gestrichenem Papier an. Somit kann also von einer Erfindung wohl
kaum die Rede sein, und sicherlich wäre ein deutsches Reichs-Patent,
wenn es nachgesucht würde, abgelehnt worden.

Auch ist schon früher von verschiedenen Seiten versucht worden,
Casein-Leimung für Kunstdruck-Papier zu verwenden, also ist das
Verfahren nicht einmal hierfür neu.

Was aber den Werth des Verfahrens betrifft, so müssen starke
Zweifel ausgesprochen werden, ob dasselbe besser sei, als die bis-
herigen Methoden. Gute Druckfähigkeit ist die erste Bedingung bei
Kunstdruck-Papieren, und gerade diese Eigenschaft lässt sich mit
Casein am wenigsten sicher erzielen. Es sind ja gewisse Vorzüge
des Casein-Leimes nicht zu verkennen: seine weisse Farbe, das
gleichmässige Flüssigbleiben usw. Dem stehen aber grosse Mängel
gegenüber, unter welchen seine geringere Klebekraft obenan steht,
welche die Anwendung erheblicher Mengen bedingt. Dadurch wird
aber die Saugfähigkeit der Farbschicht beeinträchtigt, sodass die
Druckfarben langsam trocknen. Ferner kann die Druckfähigkeit, be-
sonders bei grossen Flächen, nicht sicher erzielt werden, da Casein
dem Leim in der Bindekraft sehr nachsteht. Ein grosser Uebelstand,
welcher den Werth der neuen Methode sehr fraglich erscheinen lässt,
ist die auf alkalische Reaktion gründende Eigenschaft der Casein-
Lösungen, wodurch diese auf manche Farbstoffe zersetzend einwirken
und selbst sehr leicht zersetzt werden.

Um grössere Widerstandsfähigkeit gegen Nässe zu erzielen, als
sie die bisherigen guten Kunstdruck-Papiere besitzen, welche durch
feuchte Finger nicht mehr leiden als jedes andere satinirte Papier,

welches Gold-, Marmor- und Farben-Schnitt aushält, sollte man nicht
auf eine andere Methode übergehen, welche keine weiteren Vorzüge
bietet, wohl aber den grossen bisherigen Schwierigkeiten erhebliche
neue hinzuzufügen geeignet ist, ohne dass man dadurch sicheres
Papier erzielen würde.

Oberlenningen-Teck, Dezember 1897

Nr. 96 der Papier-Zeitung bringt eine Mittheilung über ein mir
in England ertheiltes Patent auf eine neue verbesserte Art der Her-
stellung von Kunstdruck-Papier. Ich bitte, damit nicht etwa in
anderen Ländern danach gearbeitet wird, mitzutheilen, dass meine
Firma dieses Patent auch in sämtlichen andern Industrie-Staaten
zum Patent angemeldet hat, es ausser in England auch schon in
einigen andern Staaten erhielt, und es in den übrigen jedenfalls auch
erhalten wird.

Dr. Adolf Scheufelen

Ausstellungs-Schwindel

Nokia in Finland, 4. Dezember 1897

Wie die verehrten Leser der Papier-Zeitung sich vielleicht noch
erinnern können, hegte ich in einem meiner Berichte über die in
Stockholm ausgestellten russischen Waaren Zweifel, ob es eigene
Landes-Erzeugnisse seien. Wie sehr ich mit meiner Ansicht im Recht
war, ergab sich aus den Berichten der Stockholmer Zoll-Direktion,
die so findig war, einen grossen Schwindel aufzudecken.

Es hat sich herausgestellt, dass mehrere prämiirte russische Aus-
steller ihre Auszeichnungen für deutsches Fabrikat bekamen mit der
Begründung: Für grosse Leistung der heimischen Industrie.

Besagte Aussteller, die bei Anfang der Ausstellung deutsches
Fabrikat über Russland kommen liessen, also zweimal Zoll zahlen
mussten, machten flotttes Geschäft und dachten schon daran, in Stock-
holm Filialen zu errichten, weil man ihnen so gern hohe Preise zahlte.
Aber selbst die geriebensten Spitzbuben werden durch Erfolg zu frech.
Man liess, um den Zoll einmal zu sparen und weil man ferner frische
Waare nicht zeitig genug hereinbekommen konnte, einfach von
Thüringen, Westfalen und Süddeutschland direkt nach Stockholm
verladen, die Waare sogleich in die Ausstellung schaffen und ver-
kaufte sie dort als russisches Erzeugniss.

Dass ein derartiger Betrug möglich war, daran trägt jedenfalls
auch die Unachtsamkeit der russischen Ausstellungs-Kommissare Schuld.

Es ist bedauerlich, dass auch hier wieder deutsches Erzeugniss
unter fremder Flagge eingeschuggelt wurde.

Carl Eichhorn jr.